kunst
pavillon

Roots Are Tongues That Speak a Million Angry Languages

Lucila Pacheco Dehne

27.11.2026–30.01.2027



[DEUTSCH]

kuratorische Begleitung: Bettina Siegele

Inhalt

3 *Ausstellungstext*

8 *Raumplan*

9 *Werkliste*

11 *Biografie*

12 *Rahmenprogramm*

13 *Impressum*

kunst
pavillon

Rennweg 8a, Innsbruck
Tel. +43 512 58 11 33, office@kuveti.at, kuveti.at
Mi–Fr 12.00–18.00 | Sa 11.00–15.00

Roots Are Tongues That Speak a Million Angry Languages
Lucila Pacheco Dehne

Ausstellungstext

In ihrer skulpturalen und installativen künstlerischen Praxis widmet sich die deutsch-kolumbianische Künstlerin Lucila Pacheco Dehne Fragen zu interkulturellen Widerständen und fragilen Identitäten in postkolonialen Realitäten. Diese Themen spielen auch in ihrer ersten großen Einzelausstellung in Österreich, *Roots Are Tongues That Speak a Million Angry Languages* im Kunstpavillon der Künstler*innen Vereinigung Tirol eine zentrale Rolle. Darin richtet die Künstlerin den Blick auf Migrationsgeschichten von Pflanzen und ihren bis heute von kolonialen, politischen und ökonomischen Machtstrukturen geprägten Bewegungen.

Ausgangspunkt ist eine intensive Recherche zu einem Erlass der Europäischen Union, die den Umgang mit „nicht heimischen" Tier- und Pflanzenarten zu regeln versucht. Die EU-Verordnung Nr. 1143/2014 unterscheidet dabei zwei wesentliche Begriffe: gebietsfremde Arten und invasiv gebietsfremde Arten. Während erstere Tier- und Pflanzenarten beschreibt, die durch den Menschen außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets vorkommen, beschreibt zweitere jene gebietsfremden Arten, deren Ausbreitung die biologische Vielfalt oder lokalen Ökosysteme bedrohen oder beeinträchtigen. Begleitet wird diese Verordnung von einer Unionsliste, die jene Arten aufzählt, von denen eine besondere Gefahr für die europäische Biodiversität ausgeht und gegen die deshalb EU-weit Maßnahmen ergriffen werden sollen.

Bereits beim Betreten des Kunstpavillons begegnet den Besucher*innen eine Serie skulpturaler Pflanzenkörper, die auf Widersprüche dieser europäischen Politik verweisen. Eine Politik, die Pflanzen klassifiziert und reguliert. Die Skulpturen lassen sich in drei wesentliche Gruppen unterteilen:

Ausstellungstext

Neben invasiven Neophyten und landwirtschaftlich kultivierten Nutzpflanzen, die unterschiedlichen europäischen Regulierungen unterliegen – darunter beispielsweise Mais und Chillis –, finden sich auch Pflanzen wieder, deren Verwendung historisch verboten wurde, da sie unter anderem als Verhütungs- oder Abtreibungsmittel dienten. Dazu zählen etwa Wacholder und Gänseblümchen. Die Skulpturen selbst bestehen aus vielfältigen Materialien unterschiedlichen Ursprungs. Von getrockneten Tomatenhäuten, Wacholderbeeren und Gänseblümchen über gepresste und getrocknete Blätter, Popcorn, Bienenwachs, Baumwolle und Schafwolle bis hin zu mundgeblasenem Glas, glasierter Keramik und gebogenen Löffeln.
Die sich über den Boden des Kunstpavillons schlängelnden Wurzeln verorten und verankern die Pflanzenskulpturen zudem visuell mit dem Raum und verleihen ihnen einen standhaften, beinahe wehrhaften Charakter. Die Verwebungen der Wurzeln untereinander zeugen von der Verbundenheit und Gemeinschaft der Pflanzen.

Drei Arbeiten aus dieser Serie – ***For The Right To Leave*** [#1b], ***For The Right To Stay*** [#1j] und ***For The Right To Move*** [#1m] – tragen auf ihren Körpern Sätze, die Auszüge aus der Vision der zivilen Seenotrettungsorganisation Sea-Watch sind. Diese lautet:

> Für das Recht zu gehen.
> Für das Recht anzukommen.
> Für das Recht zu bleiben.
> Für das Recht auf Bewegungsfreiheit.[1]

1 https://sea-watch.org/ueber-uns/ziele/ (abgerufen am 24.11.2026)

Die Künstlerin macht die Skulpturen damit zu Wächterinnen menschenrechtlicher Forderungen nach Selbstbestimmung und Bewegungsfreiheit. Rechte, die angesichts vorherrschender Grenzpolitiken laufend eingeschränkt und verletzt werden. Gleichzeitig werden sie durch ihre Standhaftigkeit zu Monumenten für all jene, die ankommen, unterwegs sind, nicht bleiben dürfen oder verdrängt werden. Eine besondere Aktualität erhalten diese Worte in Zeiten des zunehmenden Rechtsrucks, in denen Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung verstärkt unter Druck geraten.

Die Auseinandersetzung mit Grenzziehungen, Zugehörigkeit und Ausschluss setzt sich auch in den kleineren skulpturalen Elementen dieser Werkserie fort: Entlang der Pflanzenstiele und Blüten krabbeln Käfer-Chimären aus Zinn, die jeweils aus zwei miteinander verwachsenen Körpern bestehen und invasiven Insektenarten der Unionsliste nachempfunden sind.

Komplettiert wird die Skulpturengruppe ***Roots Are Tongues That Speak a Million Angry Languages*** [#1] von der 21-teiligen Zeichenserie ***The Prevention and Management of Invasive Alien Species*** [#2] im linken Seitenflügel des Kunstpavillons. Für diese Arbeit verwendete Lucila Pacheco Dehne unmittelbar als Bildträger den Originaltext der eingangs erwähnten EU-Verordnung Nr. 1143/2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten. Die darauf angefertigten Bleistiftzeichnungen zeigen Neophyten, die auf der Unionsliste als invasiv gelistet werden. Durch das direkte Arbeiten auf dem bürokratischen Dokument sowie

durch den Hell-Dunkel-Kontrast der Zeichnungen betont die Künstlerin eindrücklich die Parallelen zwischen der xenophoben Sprache und Politik (europäischer) Staaten gegenüber migrierten Menschen und dem Umgang mit migrierten Pflanzen. Dabei werden insbesondere die sprachlichen Überschneidungen zwischen der Bezeichnung von Neophyten und gebietsfremden Tieren als unerwünschte Eindringlinge und der zunehmend entmenschlichenden Rhetorik rechter Parteien sichtbar.

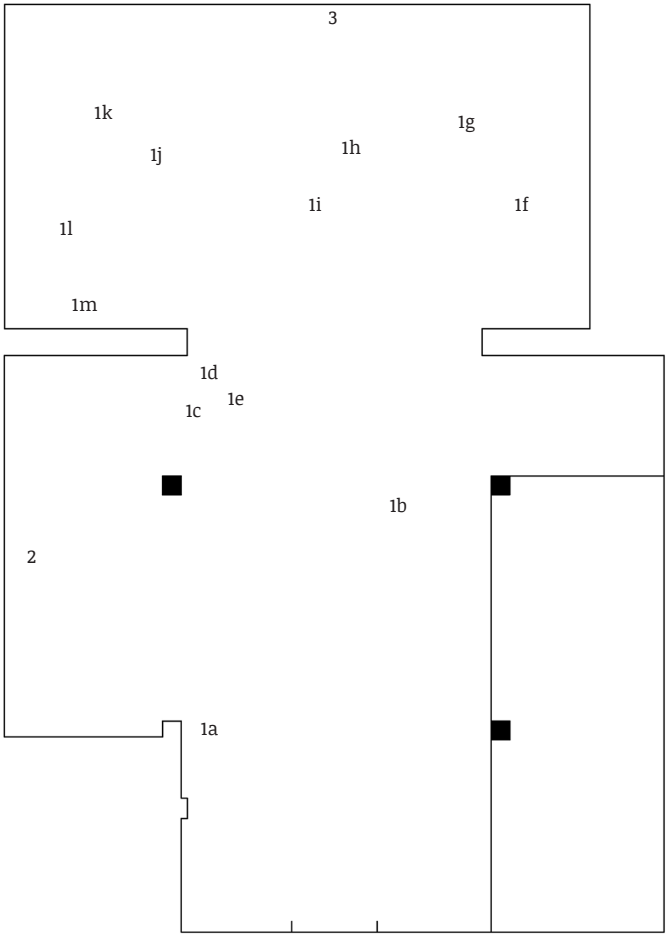
Auch die dritte Arbeit der Ausstellung, mit dem Titel ***Fence*** [#3], entstand aus einer Auseinandersetzung mit Grenzpolitiken. Der grüne Zaun wurde in einem intensiven und langwierigen körperlichen Prozess gefertigt, bei dem die Künstlerin – mit der Unterstützung von Familie und Freund*innen – die einzelnen Blumendrähte mit Papier überzog und händisch formte. Dabei orientierte sie sich formal an pflanzlichen Strukturen wie Ranken oder Hecken, wodurch der Zaun letztendlich nicht mehr als starre Barriere, sondern vielmehr als etwas organisch Gewachsenes erscheint. Für Lucila Pacheco Dehne verliert der Zaun in dieser Form seine Funktion als Grenze. Als selbst geschaffene Struktur mit Lücken und Verbindungen wird er vielmehr zum Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit Fragen nach Zugehörigkeit, Teilhabe und Verantwortung.

Die Ausstellung *Roots Are Tongues That Speak a Million Angry Languages* reflektiert Pacheco Dehnes langjährige künstlerische Auseinandersetzung mit postkolonialen Theorien und persönlichen Erfahrungen. Darüber hinaus steht sie in einem direkten Zusammenhang mit der globalen Klimakrise, die auch auf die Pflanzenwelt enormen Stress ausübt.

In einer Zeit, in der die Rechte von Frauen, queeren Personen und Minderheiten zunehmend unter Druck geraten erschafft Lucila Pacheco Dehne mit ihrer künstlerischen Praxis zugleich eine alternative Welt – einen Garten, der uns dazu einlädt, uns zu verbinden und gemeinsam nach Momenten der Solidarität zu suchen.

Bettina Siegele

Raumplan



Werkliste

1 *Roots Are Tongues That Speak a Million Angry Languages* (2025/2026)

a *Tlaloli*, Glass, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafswolle, Zinn, 180 x 60 cm + Wurzeln variabel, 2025
b *For The Right To Leave*, Maisblätter, Brombeerblätter, Popcorn, Bienenwachs, Stahl, Baumwolle, natürliches Färbemittel, Schafswolle, 200 x 70cm + Wurzeln variabel, 2025
c *Luna a Luna (Daisy)*, Glasierte Keramik, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafswolle, Zinn, 62 x 67 cm + Wurzeln variabel, 2025
d *Luna a Luna (Juniper)*, Glasierte Keramik, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafswolle, Zinn, 78 x 70 cm + Wurzeln variabel, 2025
e *Luna a Luna (Parsley)*, Glasierte Keramik, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafswolle, Zinn, Wacholderbeeren, Gänseblümchen, Bienenwachs, 55 x 128 cm + Wurzeln variabel, 2025
f *La Borrachera*, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Cochinille, Schafswolle, 156 x 88cm + Wurzeln variabel, 2026
g *For The Right To Arrive*, Popcorn, Bienenwachs, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafswolle, 175 x 64cm + Wurzeln variabel, 2026
h *Tomatl 1*, Tomatenhaut, Kurkuma, Bienenwachs, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafwolle, Löffel, Fique, 150 x 50cm + Wurzeln variabel, 2025
i *Tomatl 2*, Tomatenhaut, Kurkuma, Bienenwachs, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafwolle, Löffel, Fique, 118 x 46cm + Wurzeln variabel, 2026

Werkliste

j *For The Right To Stay*, Maisblätter, Brombeerblätter, Popcorn, Bienenwachs, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafswolle, 185 x 103 cm + Wurzeln variabel, 2025

k *Luna a Luna (Rue)*, Wachholderbeeren, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafwolle, Zinn, 197 x 76cm, 2026

l *Chilli*, Glass, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafswolle, Zinn, 130 x 40cm + Wurzeln variabel, 2025

m *For The Right To Move*, Mais, Bienenwachs, Stahl, Baumwolle, pflanzliches Färbemittel, Schafswolle, 154 x 116 cm + Wurzeln variabel, 2025

2 *European Regulation on The Prevention and Management of Invasive Alien Species*, Bleistift auf Papier gerahmt, 21 × 29,7 cm (21 Stück), 2026

3 *Fence*, Draht, Papier, 270 x 460 cm, 2026

Biografie

Lucila Pacheco Dehne (*1994) beschäftigt sich, ausgehend von einer bildhauerisch-installativen Arbeit, mit Fragen zu interkulturellem Widerstand, fragilen Identitäten und der Umwelt. Ihre materialbasierten Werke erweitert sie um Lesungen und kulinarische Performances, die dazu dienen, Gemeinschaft zu fördern, sowie um Workshops, die kollektives Lernen ermöglichen.
2021 schloss sie ihr Studium der Freien Kunst 2021 an der HBK Braunschweig ab. Von 2023 bis 2025 studierte sie Planetary Poetics am Sandberg Instituut in Amsterdam. Lucila Pacheco Dehnes Arbeiten wurden unter anderem in der Kestner Gesellschaft, Hannover, dem Kunstverein Lüneburg, Framer Framed, Amsterdam, der Kunsthalle Wilhelmshaven und dem Kunstmuseum Weimar ausgestellt. 2022 wurde sie mit dem Paula Modersohn-Becker Nachwuchspreis ausgezeichnet und erhielt 2025 das Georg-Meistermann-Stipendium. Sie lebt und arbeitet in Amsterdam und Berlin.

www.lucilapachecodehne.com

Rahmenprogramm

Rahmenprogramm

Eröffnung
26.11.2026 | 19.00
Begrüßung: Kata Hinterlechner (Vorstandsmitglied der Künstler*innen Vereinigung Tirol)
Einführung: Bettina Siegele (Künstlerische Leiterin und Geschäftsleitung)

Ausstellungsrundgang *Kunst & Kaffee*
19.12.2026 | 11.30

Kuratorinnenführung mit Bettina Siegele
13.01.2027 | 17.30

Führungen für Gruppen auf Anfrage möglich.

Das Künstlergespräch mit Lucila Pacheco Dehne wird in der Sendereihe *Kunst & Diskurs* auf Radio FREIRAD ausgestrahlt.

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellungen finden Sie unter:
www.kuveti.at

Impressum

Kuratorische Begleitung: Bettina Siegele

Produktion: Cornelia Reinisch-Hofmann

Ausstellungsaufbau: Paul Irmann, Nicolas Rich

Text: Bettina Siegele

Redaktion: Bettina Siegele, Cornelia Reinisch-Hofmann

Ausstellungsfolder: Anna Schwendinger

Grafik: Marille. Büro für Grafik und Text

Die Ausstellung *Roots Are Tongues That Speak a Million Angry Languages* ist Teil des Jahresprogramms ***Under Pressure***, kuratiert von Bettina Siegele.

Jury für das Jahresprogramm 2026:
Nele Kaczmarek (Direktorin Kunstverein Nürnberg – Albrecht Dürer Gesellschaft), Kata Hinterlechner (Künstlerin und Vorstandsmitglied der Künstler*innen Vereinigung Tirol) und Bettina Siegele (Künstlerische Leiterin Kunstpavillon und Neue Galerie).

Impressum

Dank an:

mondriaan fund
for visual arts & cultural heritage

This exhbition has been made possible with financial support from the Mondriaan Fund, the public cultural funding organization focusing on visual arts and cultural heritage.

Funded by
the European Union

GOETHE
INSTITUT

This work was produced with the financial assistance of the European Union. The views expressed herein can in no way be taken to refelct the official opiion of the European Union.

Funded by the European Union

GOETHE INSTITUT

mondriaan fund

künstlerinnen vereinigung tirol

INNS' BRUCK

LAND TIROL

Bundesministerium Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport

Impressum: Künstler*innen Vereinigung Tirol, 6020 Innsbruck. ZVR: 302478180
Druck: Studia Studentenförderung Gesellschaft mbH, Innrain 52f, 6020 Innsbruck. Grafik: Marille.
Bildcredit: © Lucila Pacheco Dehne, *For The Right to Stay*, 2025. Foto: Maarten Nauw.